

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

Nr. 57. Donnerstag, den 26. Februar 1824.

W e h m u t h.

Stille, sey mir gegrüßt!
Mit deinen Fittigen
Deckst du sanft die schlummernde Welt.
Sorge und Kummer senken das Auge,
Und vor den verschlossenen Blick
Führest du des Trostes freundliche Gottheit.

Ach! des Trostes bedarf
So oft das wunde Herz,
Wenn des Lebens theuerstes Gut
Weinender Liebe zwig entschwindet,
Und des Grabes gähnende Nacht
Dunkel des Pilgers Pfade umschattet!

Wie der Morgen so froh
Begrüßt der Mensch die Welt.
O, des Seyns beglückende Lust
Schwellet den Busen, mächtig gehoben!
Muthig, hoher Kraft sich bewußt,
Treibt er den Kahn im wogenden Meere.

Doch da naht die Nacht,
Des Tages Licht verlöscht;
Langsam schließt das Auge sich zu,
Vebend entfällt ihm, leise das Rudel,
Dieser sinkt er — tiefer hinab,
Bis ihn die sanfte Welle begraben.

Ach! so sanft auch du,
Dem meine Jahre fließt.

Stil! entschwandst du, als dein Tag
Senkend sich neigte. Sanftere Bogen
Trugen dich hinab in das Grab,
Bis die Aurora winket, zu schlummern.

G. St.

E d e l h e r z i g k e i t.

(Buchstäblich wahr).

In Töpe, einem armen Dorfe einige Meilen von Debreczin in Ungarn, lebt ein reformirter Prediger an einer schwachen Gemeinde mit seiner zahlreichen Familie in sehr dürftigen Umständen. In dem Jahre 1814 oder 15 hat er von einigen Weingärten, welche in der Gegend von Tokay um billige Preise verkauft werden sollen, durch ihren Ankauf glaubt er sich zu helfen zu können; aber woher das Geld dazu nehmen? Da er innert er sich, oft die Rede rühmen gehört zu haben, mit welcher der katholische Pfarrer in Debreczin Dürftigen ohne Unterschied der Confession thätige Hilfe leistet. Zu ihm entschließt er sich also seine Zuflucht zu nehmen. Er schildert ihm seine traurige Lage und die Art, wie er sich helfen zu können glaubt, und Molnar — so heißt der liebevolle Mann — läßt sich willig finden, dem reformirten Prediger Onady das Geld zum Ankauf der Weingärten vorzustrecken, doch unter der

Bedingung, daß er ihm die geschuldeten Zinsen ordentlich abtrage. — Die ersten Jahre ging Alles gut; aber die Theuerung von 1817 drückte auch den armen Onady, und von 1811 bis 1822 gab es kein gutes Weinjahr in Ungarn. Kaum fähig, sich zu erhalten, konnte er zur Abzahlung der Interessen nicht kommen. Er bat um Nachsicht und erhielt sie. Nicht besser ging es im folgenden Jahre. Auch jetzt wurde ihm Nachsicht gestattet, doch mit der Bitte, ihn ja nicht sitzen zu lassen. Aber Onady konnte seine Weine nicht verkaufen; die Aernte war kaum mittelmäßig ausgefallen, und er traute sich nun dem ehrlichen Pfarrer nicht wieder unter die Augen zu kommen, ohne ihm Geld zu bringen. Voll ängstlichen Wartens auf Möglichkeit, seiner Schuldigkeit nachzukommen, verstrich eine Zeit nach der andern, und es begann das Jahr 1822. Ungewis, wie er nun vor seinem Gläubiger erscheinen solle, der ihn nicht einmal gemahnt hatte, verschloß er sich nachsinnend in sein Zimmer, und nach langem Brüten kam er endlich mit einer Gratulation zu dem Namenstage*) des Pfarrers hervor, bestehend aus mehr denn 100 Distichen in ungarischer Sprache, wovon jedes ein Chronostichon enthielt**).

*) In Ungarn werden die Namenstage, nicht die Geburtstage, gefeiert.

***) Ein Distichon ist ein Vers von 2 Zeilen, deren erste ein Hexameter (sechsfüßig), und deren zweite ein Pentameter (fünffüßig) seyn muß. Ein Chronostichon aber ist ein Vers, dessen Zahlbuchstaben, nach ihrer Stellung zusammengerechnet, eine Jahrzahl geben. Da nun in einem solchen Verse nicht mehr und auch nicht weniger Zahlbuchstaben vorkommen dürfen, als gerade nöthig sind, um die erforderliche Summe zusammen zu bringen; so kann man sich leicht denken, daß es keine geringe

Mühe sey, nur Einen solchen Vers zu machen — geschweige denn mehr als hundert, wie der seltene Schuldner, Onady, that.

Mit dieser Arbeit verfügte er sich am Josephi-Tage nach Debreczin, wurde ohne Vorwurf empfangen, und überreichte sein Gedicht als einen Beweis seiner Achtung. Molnar las es, und betrachtete es lange mit sichtbarem Wohlgefallen. Endlich fragte er, womit er ihm diese unsäglich Mühe belohnen könne, und erhielt nach einigem Weigern die Bitte zur Antwort, mit den Interessen noch bis auf ein besseres Weinjahr Geduld zu haben. Schweigend ging Molnar in sein Nebenzimmer; aber nach einer kleinen Weile kam er mit dem zerrissenen Schuldschein zurück, und bat den betroffenen Prediger, dieß als einen Beweis seines Wunsches, ihm dankbar zu seyn, anzunehmen — und Thränen glänzten in Beider Augen. — — —

Getreidepreise.

Vom 24. Februar.

Weizen	3 Ehl.	4 Gr.	bis	3 Ehl.	8 Gr.
Korn	2	—	—	—	—
Gerste	1	4	—	—	—
Hafer	—	22	—	1	—

Fleischpreise.

Vom 24. Februar.

(Den Centner à 100 Pfund).

Rindfleisch	28 bis 30 Pf.
Landfleisch	26 : 29
Schopsfleisch	28 : 30
Landfleisch	26 : 29
Kalbfleisch	17 : 18
Landfleisch	16 : 17
Schweinfleisch	— : 30

Mühe sey, nur Einen solchen Vers zu machen — geschweige denn mehr als hundert, wie der seltene Schuldner, Onady, that.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Ein und zwanzigstes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses, heute, den 26. Februar 1824.

Erster Theil: Symphonie, von Leidesdorf. (Znm ersten Male.) — Scene und Arie, aus Achille, von F. Pär, gesungen von Herrn Hering. — Variationen für die Flöte, comp. und vorgetragen von Herrn Fürstenau, k. sächs. Kammermusikus. — Zweiter Theil: Clarinett-Concert, von L. Spohr, (C moll), vorgetr. von Herrn Tretbar. — Opferscene, aus dem Schauspieler: Nadir Amida, von Schulz.

Erbieten zur Annahme milder Gaben für die Abgebrannten in Ostritz.

Der Unterzeichnete ist bereit, die von den edeln Bewohnern dieser Stadt und ihrer Umgegend für die Abgebrannten des Städtchens Ostritz in der k. sächs. Oberlausitz bestimmten milden Gaben an Geld, so wie an Kleidungsstücken, Wäsche und Betten — wo möglich in Packeten und mit Verzeichnissen — anzunehmen und an die betreffende Behörde in Ostritz abzusenden, welche zu seiner Zeit über deren Empfang öffentlich zu quittiren nicht ermangeln wird. In den Stunden, wo Geschäfte mich von der persönlichen Annahme solcher Gaben abhalten sollten, bitte ich, solche dem Herrn Oberpostamts-Secretär und Staffetten-Expeditour Pfügner anzuvertrauen, welcher sie an mich abgeben wird.

Leipzig, den 25. Febr. 1824.

Hüttner, Ober-Postamts-Direktor.

Nachschrift. Das traurige Schicksal des Städtchens Ostritz ist im 48. St. der Leipz. Zeit. umständlicher angezeigt worden, und gewiß hat es die edlen Herzen unserer Mitbürger nicht ungerührt gelassen; sie sind ja der Welt schon längst dafür bekannt, das Unglück Anderer tief und christlich mit zu empfinden und dieser Empfindung gemäß es edelmüthig mildern zu helfen.

E. Müller.

Verkauf. So eben empfang ich wieder zum Verkauf in Commission von Bamberg ganz vorzüglich schöne und trockne, weiße und bunte Seife, zu sehr billigem Preis, bei
E. Groß, Grimma'scher Steinweg Nr. 1181.

Neubets-Verkauf. 3 Sophas, Stühle, 1 Bureau, 2 Comoden, einige Tische, 4 Spiegel, 2 Bettstellen, 1 Stuhuhhr, ist billig wegen Mangel an Platz zu verkaufen in Nr. 271 hinter der Neukirche, 1 Treppe hoch, hinten heraus.

Verkauf. Weizenspiritus wird in Eimer und in Kannen billig verkauft, bei
G. J. Thorschmidt jun., Reichsstraße Nr. 507.

Mailänder seidene Herrenhüte.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich von heute an mit ganz schönen Mailänder seidnen Herrenhüten von bester Qualität und im neuesten Geschmack versehen bin, welche ich das Stück à 4 Thlr. verkaufe. Auch empfehle ich alle andere Sorten feine Herrenhüte im neuesten Geschmack, welche ich zu den billigsten Preisen verkaufe; in meiner Bude, an der Petersstraße Ecke vom Markt herein links die zweite Bude, und in meinem Hause Johannisgasse Nr. 1271.
Gottfried Aug. Hoffmann.

Zu verkaufen ist ein Reisewagen mit steifem Verdeck, eisernen Axen und starken Federn, dauerhaft gebaut, für 90 Thlr. Zu erfragen bei Sellier und Comp.

Verkauf. Ein schönes gut gehaltenes Fortepiano steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen oder zu vermieten. Wo? erfährt man beim Stadtmusikus Köhler, im Stadtpfeifergäßchen Nr. 656.

Zu verkaufen ist für einen sehr billigen Preis eine Drechselbank mit vollständig gutem Drechslerhandwerkszeuge. Der Hausmann in Nr. 537 in der Reichsstraße giebt Auskunft.

Zu verkaufen steht eine einspännige Achs- und eine zweispännige Feder-Chaise. Das Weitere Nr. 816, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Vermiethung. Einige gut ausmeublirte Stuben nebst Alkoven sind an ledige Herren zu vermieten, und können zu Ostern bezogen werden, auf der Nikolaistraße in Amtmanns Hofe, 2 Treppen hoch, vorn heraus.

Vermiethung. Vor dem Petersthor ist eine Stube nebst Schlafkammer, in einem anständigen Hause, an einen ledigen Herrn zu Ostern zu vermieten. Zu erfragen Burgstraße Nr. 92, parterre im Hofe.

Vermiethung. Ein Familienlogis von mittlerer Größe, in der Grimma'schen Vorstadt, ist zu Ostern zu vermieten, und das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Sommerwohnung auf dem Lande. Für nächsten Sommer ist ein Haus in Connewitz zu vermieten, und das Nähere bei dem Gärtner Kdizsch, der Kirche gegenüber, zu erfahren.

* * * Derjenige Herr, der am vergangenen Sonntage, den 22. d. M., auf der kleinen Funkenburg seinen Regenschirm gegen einen fremden vertauschte, wird ersucht, solchen dahin gefälligst zurückzubringen. B—r.

Thorzettel vom 25. Februar.

Grimma'sches Thor.		u.	Eine Estafette von Delitzsch	12
Gestern Abend.			Nachmittag.	
Hr. Eibbl, engl. Edelm., v. Petersburg, im S. de S.	7		Eine Estafette von Landsberg	1
Hr. Dr. Paase, v. hier, v. Dresden zurück	10		Hr. Kfm. Stöber, a. Marktheidenfeld, im Ho-	
			tel de Saxe	2
Die Dresdner reitende Post			Kanstädter Thor.	
Se. Durchl. Fürst Reuß, v. Dresden, pass. durch	9		Gestern Abend.	
Auf der Dresdner Diligence: Hr. Dr. Sjogran			Hr. v. Sangkau, kurländ. Edelm., Hr. Kfm.	
u. Insp. Breiberg, v. Stockholm, im S. de R.	10		Hoffmann, v. Frankf. a. M., u. Hr. Kfm.	
			Espe, v. Weissenfels, im Got. de Ruffie	16
			Bormittag.	
Hr. Juwelier Schrader, aus Hannover, von			Die Jena'sche fahrende Post	4
Dresden, bei Buchholz	3		Eine Estafette von Merseburg	10
Halle'sches Thor.		u.	Petersthor	
Gestern Abend.			Gestern Abend.	
Die Magdeburger fahrende Post	5		Die Coburger fahrende Post	7
Die Braunschweiger reitende Post	5		Hospitalthor.	
Hr. Kfm. Pellfeld, a. Benshen, im S. de Ruffie	6		Gestern Abend.	
Hr. Kfm. Grimm, a. Benshausen, in der Lanne	6		Die Schneeberger fahrende Post	4
Hr. Kfm. Pironimi, a. Bremen, im S. de Ruffie	7		Bormittag.	
Hr. Kfm. Kammel, a. Halle, in d. g. Krone	7		Die Prag- und Wiener reitende Post	6
			Bormittag.	
Hr. v. Bodenhausen, v. Radis, im schw. Kreuz	8			